**Biologisches Gleichgewicht**
Ein Ökosystem befindet sich im biologischen bzw. ökologischen Gleichgewicht, wenn über längere Zeit, trotz aller Schwankungen, im Mittel ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Organismenarten existiert. Ging man früher von einem eher statischen Zustand aus, erhöhen nach heutiger Auffassung bestimmte Störungen die Widerstandsfähigkeit eines Ökosystems, da dadurch die Anpassungsfähigkeit der Organismen aktiv aufgebaut werden kann.

**Fleischfressergebiss**
Ein Fleischfressergebiss zeichnet sich durch vier spitze Eckzähne und zu Reißzähnen umgewandelte Backenzähne aus. Mit den Eckzähnen kann ein Raubtier seine Beute festhalten und totbeißen. Mit den Reißzähnen werden Fleischstücke aus der getöteten Beute herausgerissen.

**Gewölle**
Unverdauliche Nahrungsreste wie Haare, Federn oder Knochen werden besonders von Eulen und Greifvögeln als Gewölle ausgewürgt.

**Herdentier**
Manche Tiere benötigen die Gemeinschaft von Artgenossen, um sich wohl zu fühlen. Solche Tiere werden zu der Gruppe der Herdentiere zusammengefasst.

**Hetzjäger**
Viele Raubtiere können ausdauernd laufen, sodass sie ein Beutetier so lange verfolgen, bis dieses vor Erschöpfung aufgibt. Das Raubtier ergreift dann seine Beute und tötet sie.

**Imponierverhalten**
Das Imponierverhalten ist ein angeborenes Drohverhalten. Mit diesem wird auf andere Artgenossen eine einschüchternde Wirkung ausgeübt um die Stellung in der Rangordnung zu sichern.

**Leittier**
In einer Tierherde hat meist ein einzelnes Tier die Aufgabe, die Herde anzuführen. Dabei handelt es sich um das Leittier. Bei Wolfsrudeln führen ein Männchen und ein Weibchen das Rudel an.

**Nahrungskette**
Der Begriff Nahrungskette bezeichnet in der Ökologie die lineare energetische und stoffliche Beziehung zwischen einzelnen Organismen oder Organismengruppen. Dabei handelt es sich um eine vereinfachende Modellvorstellung, denn in realen Ökosystemen sind die Beziehungen zwischen den Organismen nicht linaer sondern höchst komplex.

**Nahrungsnetz**
Nahrungsnetze beschreiben die komplexen Beziehungen verschiedener Organismen und Organismengruppen in einem Ökosystem. Nahrungsnetze sind sehr komplex, da ein Pflanzenfresser meist mehrere Pflanzenarten verzehrt und ein Räuber sich von verschiedenen Beutetierarten ernährt. Durch die bestehenden Nahrungsbeziehungen sind viele Arten einer Biozönose verbunden. Dabei gehen die Stoffströme in den Nahrungsnetzen mit einer Weitergabe von Energie einher (Energiefluss).

**Nutzpflanze/Nutztier**
Im Gegensatz zu den Wildpflanzen und Wildtieren werden Nutzpflanzen gezielt angebaut und Nutztiere kontrolliert zur Fortpflanzung gebracht, um die Organismen oder Teile von ihnen zu nutzen.

**Schwimmblattzone**
Zone in einem Stillgewässer, in dem das Wasser so tief ist, dass von den Wasserpflanzen nur noch (Schwimm-)Blätter und Blüten bis an die Wasseroberfläche reichen (Schwimmblattpflanzen).

**Sichttiefe**
Gibt die Tiefe an, in der man eine untergetauchte weiße Scheibe gerade noch sehen kann. Die Sichttiefe macht Aussagen über die Trübung des Wassers, die für das Eindringen von Licht und damit für die Fotosynthese der Wasserpflanzen von Bedeutung ist.

**Wiederkäuer**
Kühe sind Wiederkäuer: Sie schlucken das abgerissene Gras unzerkaut hinunter. Im Magen wird es durch Bakterien vorverdaut. Anschließend würgen sie das vorverdaute Gras wieder ins Maul, wo es mit den Zähnen mechanisch zerkleinert wird. Man nennt dies wiederkäuen.

**Züchtung**
Als Züchtung bezeichnet man die gezielte Fortpflanzung von Lebewesen mit gewünschten Eigenschaften.

**Wildpflanzen/Wildtiere**
Alle unsere Kultur- und Nutzpflanzen sowie die Nutztiere sind durch Züchtung aus Wildpflanzen bzw. Wildtieren hervorgegangen.


Klett
© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2014 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten
Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.